

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königl. Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 102.

Dienstag, den 31. August.

1915.

Der Reichstag.

Berlin, 27. Aug. Der Reichstag beschäftigte heute mit der Aenderung des Vereinsgesetzes. Abg. Müller-Meiningen berichtete über die Kommissionsverhandlungen.

Abg. Junck (Nl.) betont, die Gewerkschaften seien sich national bewährt. Es sei zu begrüßen, daß die Gewerkschaften nicht mehr als politische Vereine betrachtet werden sollen. Dagegen wendet sich gegen die Beteiligung jugendlicher an politischen Versammlungen und gegen die Aenderung des Sprachenparagraphe.

Abg. Landsberger (Soz.) befürwortet die von seiner Partei ausgehenden Anregungen.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die angeordnete Frage gehört zum Thema der Neuorientierung der inneren Politik. Diese Frage darf nicht einzeln erledigt werden. Es ist nicht zweckmäßig, mitten im Kriege dieses heiße Eisen anzufassen. Grundsätzlich ist die Reichsleitung bereit, Wünschen hinsichtlich einer angemessenen Freizügigkeit der Gewerkschaften und der Bestimmungen des Vereinsgesetzes zu entsprechen. (Beifall.) Bis zum November kann ich einen solchen Gesetzentwurf nicht versprechen, weil ich nicht weiß, ob dann schon die Zeit gekommen ist, über die Neuorientierung der Politik zu sprechen. Die Regierung konnte in der Frage noch nicht Stellung nehmen. Ich will ausdrücklich erklären, daß die Erklärungen, die in der Kommission von meinem Kommissar zu Gunsten der Gewerkschaften abgegeben wurden ausschließlich vom Reichskanzler und den in Betracht kommenden preussischen Ressorts gebilligt wurden. Im gegebenen Augenblick wird rechtzeitig eine Vorlage kommen.

Abg. Becker-Arnstadt (Ztr.): Wir sind von den Gegnern des Jugend- und Sprachenparagraphe gewesen. Männer von 17 Jahren sind im Felde, solche von 18 Jahren sind Offizier; warum sollte man sie auch politische Versammlungen besuchen lassen.

Abg. Freih. v. Camp (Rp.): Wir halten an dem alten Kompromiß fest und sind gegen die Aenderung.

Abg. Müller-Meiningen (Vp.): Wir sind für die Beschlässe zur Gewerkschaftsfrage und für Aufhebung des Sprachenparagraphe. Wir sind alle gegen die Aufhebung der Bestimmungen gegen die

Jugendlichen. In der Abstimmung werden wir für die ganze Novelle stimmen, denn sie ist ein großer politischer Fortschritt.

Staatssek. Dr. Delbrück: Wenn wir die Aenderungen schon jetzt vornehmen würden, so könnten sie doch durch die Generalkommandos aufgehoben werden. Die Sache hätte also nur akademische Bedeutung. Wichtig ist doch die Zusage des Reichskanzlers, daß die Frage zur gegebenen Zeit geregelt wird.

Abg. Dr. Dertel (Konf.): Wir sind Gegner der Neuerungen. Die Frage hat Zeit bis nach dem Kriege.

Abg. Kurjowski (Pole) erklärt sich für die Vorlage.

Abg. Heine (Soz.): Wir können nicht mehr warten, sondern müssen eine baldige Aenderung haben, denn sonst geht nach dem Frieden die alte Schere wieder los. Ich beklage die ausweichende Erklärung des Staatssekretärs. Man soll uns nicht mit Erwägungen kommen. Unsere Generale tun es auch nicht. Das Geheimnis des Erfolges liegt im Willen zum Siege.

Abg. Kerschensteiner (Vp.): In Parteiversammlungen gehören Jugendliche nicht, das ist Gift für sie.

Es wird abgestimmt. Die Novelle wird in allen drei Teilen angenommen. Da niemand widerspricht, findet auch die dritte Lesung statt. Gegen das Gesetz im ganzen stimmen die Nationalliberalen und die Rechte.

Belagerungszustand und Presszensur.

Die Kommission verlangt in einer Resolution, daß neben Gefängnisstrafen bei Vergehen gegen das Belagerungszustandsgesetz auch Geldstrafen zugelassen werden. Nach einem Antrag Schiffer (Nl.) soll bei gelindem Umstande auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. erkannt werden.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.) begründet eine Resolution, die die Aufhebung des Belagerungszustandes und Wiederherstellung der Freiheit der Presse fordert. Andere Parteien halten große öffentliche Versammlungen ab, die uns verboten sind. Die sogenannte Schuchhaft, die oft Monate lang dauert, ist eine Gewaltmaßregel, unter der ganz unbescholtene Leute leiden. Die Zensur ist zu einer Drangsalierung der politischen Presse geworden, besonders der sozialdemokratischen. Wir haben eine politische Zensur, warum wird die Zensur nicht

auf militärische Dinge beschränkt. Was man nicht zensurieren kann, sieht man als militärisch an. Die Zensur muß von Leuten ausgeübt werden, die etwas von der Presse verstehen. In Götting stellte die Zensur an unser Parteiblatt geradezu schändliche Anforderungen. (Vizepräsident Dove rügt den Ausdruck.) Auch der Reichsverband der deutschen Presse hat sich über die Härten der Zensur beklagt.

Abg. Fischer fortfahrend: Weg mit diesem unwürdigen Maulkorb. Es ist ein Ausnahmegesetz gegen die Arbeiterklasse.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Das bestreite ich entschieden. Wir sind alle voller Freude und Anerkennung über die Pingabe und Leistungen der Arbeiter. Den Belagerungszustand können wir nicht ändern und auch nicht die Beschränkungen der Freiheit der Presse. Denken sie an die Spionage, die Angriffe auf Eisenbahnen, die Fliegerangriffe, die Truppenverschiebungen. Darum ist eine Zensur nötig. Auswucherungen der Zensur sind unzulässig. Sie kennen den Reichskanzler und wissen, daß er einer Knebelung der öffentlichen Meinung nie das Wort redet. Für die Maßnahmen der kommandierenden Generale ist der Reichskanzler nicht verantwortlich. Aber gerade die Linke hat das soziale politische Empfinden der kommandierenden Generale gelobt. Durch das Kriegspresseamt soll die Presse mehr militärische Nachrichten erhalten. Eine gleichmäßige Einheit der Zensur soll ermöglicht werden. Wir erkennen an, daß die Presse ohne Unterschied der Partei bestrebt gewesen ist, sich im Dienste des Vaterlandes zu stellen.

Abg. Obkircher (Nl.): Es ist unrichtig, daß der Militär-Befehlshaber unbeschränkte Gewalt hat, indem er sich über die Gesetze stellen kann. Nur im Interesse der öffentlichen Sicherheit kann er Verordnungen gegen die bestehenden Gesetze erlassen. Bei geringer Uebertretung sollte nur auf Haft oder Geldstrafe erkannt werden, nicht gleich auf Gefängnis.

Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Lisso: Ich bin gern bereit, den Antrag Schiffer bei den verbündeten Regierungen zu befürworten. Ein Schlufantrag wird angenommen.

Abg. Dittmann (Soz.): Das ist eine Inloyalität gegen unsere Fraktion. (Redner wird zur Ordnung gerufen.) Ich wollte noch Klagen aus dem Rheinland und Westfalen vorbringen.

Der Antrag Schiffer wird in erster und zweiter

Vaterlandsdienst der Jugend.

Lehrer Fritz Ott, Gauturnwart, Vermbach.

(Schluß.)

Es ist eine alltägliche Redensart „politisch Lied“ oder „garstig Lied“. Das ist, so allgemein geredet, grund falsch. Es kommt nur darauf an, wie das Lied gesungen wird. Politisch Lied, richtig angestimmt, ist allemal Vaterlandslied. Das heißt, wenn die Meinungen auseinander gehen, das Lied muß immer das gleiche sein; auch, wenn du Widerspruch siehst zu der herrschenden Regierung, so darf es doch nie ein Kampf sein gegen das Vaterland. Nichten wir auf die Zeichen der Zeit! Muß denn immer erst die Not uns zusammenschweißen und uns den Wert des Vaterlandes erkennen lassen? Heute ist die Stunde da. Der Geist lebt! Es gilt nur, ihn zu fassen und zu halten. Jeder sieht, was ihm das deutsche Vaterland gibt, Sicherheit und Sieg. Jeder fühlt, daß es Glück und Stolz ist, ein Deutscher zu sein. Dies Bewußtsein gibt deinem Sohn als Vorbild vom deutschen Haus.

Es ist wohl aller Meinung, daß die militärische Jugendvorbereitung mit allem Ernst geschehen muß, aus dem Ernste, der der Bedeutung und dem Sinne der Sache entspricht, daß es nicht Spielerei sein darf, nichts Halbes. Vor dem Beispiel der Halben muß man die Jugend überhaupt bewahren. „Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben.“ Der erfordert dann aber Ansprüche an Kraft und Zeit der Jugend, dem muß die Schule Rechnung tragen. Wir wollen aber keine englische Erziehungs-

methode. Wir haben die Rückwirkung auf den vaterländischen Geist selbst beobachtet. Als dort der König rief, überwog die Liebe zum Sport die Liebe zum Vaterland. So wird das Maß der beiderseitigen Ansprüche an Zeit und Kraft der Jugend richtig zu begrenzen sein. Jeder weiß, daß unsere deutsche Schulerziehung ganz und gar vom vaterländischen Geiste geleitet und durchdrungen ist. Das ist unser Stolz und unsere Ehre. Aber die Frage ist, ob nicht auch hier die neue große Zeit noch neue und gesteigerte Pflichten an die Jugend stellt? Denn so tief sind die Furchen, die der Weltkrieg auf dem Ackerland der Menschheit zieht, daß er unberührt nicht eine Seite unseres geistigen, technischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens lassen kann. An euch alle, die sich mit der Jugend beschäftigen, den herzandrängenden Ruf: Immer noch näher und inniger heran an die deutsche Geschichte und an die vaterländische Literatur, zumal den Dichterkreis der Freiheitskriege! Dort und hier strömen für die Jugend die unverfälschten Quellen der Begeisterung zum Vaterland.

Die geschichtlichen Führungen des deutschen Volkes sind so wunderbar, und die Menschen, die da auf den Höhen gewandelt haben, sind so groß, daß der Jüngling, dem die Augen geöffnet sind, sich sagt: mit diesem Volke, mit deinem Volke hatte der Lenker der Weltgeschichte etwas Besonderes vor, ihm mußst du Liebe und Treue geben! Deutsche Geschichte muß nicht nur mit dem Kopf und Verstand, sondern auch mit dem Herzen erfasst und aufgenommen werden.

Und in die Vorstellungskreise der Geschichte

eingewoben als eine ihrer geistigen Triebkräfte ist die deutsche Literatur. Wir leben das Schicksal derer vor hundert Jahren. Die Toten stehen auf und predigen unserer Zeit. Was sie uns sagen, muß in Gegenwart und Zukunft unverlierbares Besitztum der deutschen Jugend sein, nicht nur dem Herzen vertraut, auch dem Gedächtnis flammerfest eingepträgt. Was unmittelbar vor dem Sturme Schiller gesungen, was unter dem Donner der Schlachten Körner, Schenckendorf, Arndt und Rüdert gemeingültig zum Ausdruck gebracht hat, was ein unter Strömen Blutes um seine Freiheit und Einheit ringendes Volk an idealen Kraftquellen bezaubert, hat vaterländischen Ewigkeitswert. Um seine Erhaltung und Sicherung handelt es sich. Um diesen Vaterlandsdienst sprechen wir die Jugend selbst an.

Was wird der Lohn des Werkes sein? Ich denke jetzt weniger an den Gewinn für den Einzelnen, die Stählung von Körper und Gesundheit, das sichere Auge, die Gewöhnung an schnelle Beobachtung und Entscheidung, das Verständnis für Disziplin, die Erleichterung das künftigen Heeresdienstes und vieles mehr. Ich denke an den Gesamtgewinn fürs Vaterland. Wir Alten gehen jetzt eben daran, auch die innere Zukunft des Vaterlandes vorzubereiten, den Streit der Parteien auszuscheiden, soweit dies für gesundes Volks- und Staatsleben erwünscht oder möglich ist, die Einheit des Bürgerfinnes zu stärken, den Strom der nationalen Einheit aus der Zeit des Krieges in die des Friedens hinüberzuleiten. Wir wissen, daß im Frieden andere Aufgaben winken. Aber ihre Lösung muß von demselben Geiste beherrscht und getragen

Lesung angenommen, ebenso die Entschließung des Haushaltausschusses.

Familienunterstützungen.

Nach einem Antrag Erzberger (Ztr.) soll die Familienunterstützung noch drei Monate gewährt werden, auch wenn die Hinterbliebenenunterstützung eingetreten ist.

Abg. Dove (Vp.) empfiehlt den Antrag.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Der Antrag bringt einen großen Fortschritt in der Kriegsfürsorge.

Der Antrag wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Staatssek. Dr. Delbrück verliest dann eine kaiserliche Verordnung, durch die der Reichstag bis zum 30. November vertagt wird.

Präsident Dr. Kaempf gedenkt in einer Schlussansprache der Einigkeit des Hauses und des ganzen deutschen Volkes. Wieder hat der Reichstag die Mittel bewilligt, um diesen großen Kampf weiter zu führen. Unsere Sturmkolonnen, unsere Kanonen haben zu den russischen Festungen in einer Sprache geredet, die die Feinde verstehen werden. Wir vertrauen auf einen ruhmreichen Sieg. Wie der Reichskanzler mitgeteilt hat, soll das Reichstagshaus die Inschrift erhalten: „Dem deutschen Volke!“ (Lebhafter Beifall.) Deutschland wird ein Hort des Friedens sein für die ganze Welt. (Lebh. Beifall.) Der Präsident schließt mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, Volk und Vaterland (auch einige Sozialdemokraten stimmen mit ein).

Krieg.

Großes Hauptquartier, 28. August. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Handgranatengriff am Eingekopf, nördlich von Münster, wurde abgewiesen.

Auf einem großen Teil der Front war die Tätigkeit der Artillerie und Flieger sehr reger. Feindliche Flieger bewarfen ohne Erfolg Ostende, Middelkerke und Brügge. In Mülheim (Baden) wurden drei Zivilpersonen durch Fliegerbomben getötet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In den Gefechten nordöstlich von Bausl und Schönberg ist der Gegner geworfen. Ueber 2000 Russen wurden gefangen genommen, 2 Geschütze und 9 Maschinengewehre erbeutet.

Feindliche Vorstöße gegen Teile unserer Front zwischen Radziwillski und Smjadosz wurden abgewiesen.

Südöstlich von Kowno schreiten die Truppen des Generalsobersten von Eichhorn weiter siegreich vor.

Zwischen dem Bobr und Bialowieza-Forest wird verfolgt.

Die Stadt Narew ist besetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist im Vordringen im Bialowieza-Forest und über die Lesna-Prawa, deren östliches Ufer am Unterlaufe bereits genommen ist.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Verfolgung ist die Straße Kamieniec-Litowsk-Myszejeze überschritten.

Zwischen dem Muchawiec und dem Prywet-Flusse treiben unsere Truppen den geschlagenen Feind vor sich her.

sein, soll die Frucht von Krieg und Sieg uns bleiben. Das ist unsere Hoffnung der Zukunft. In diese Zukunft wachse unsere Jugend hinein und sie soll dafür schon vorbereitet sein. In den Jugendkompagnien stehen sie nebeneinander, ohne Unterschied der Konfession, ohne Ansehen von Stand und Rang des Vaters, zusammengestellt aus jedweden Beruf, gleichgültig, ob reich oder arm. In der Einheit des Vaterlandsdienstes sollen sie sich verbunden wissen, sollen sehen, daß vor der höchsten Pflicht kein Unterschied der Geburt gilt und kein Vorzug der Berufsart; daß alle für einander stehen müssen. Aus Schulkameraden sollen sie jetzt schon Vaterlandskameraden werden. Begegnen sie so vorgeschult sich später im öffentlichen Leben, so werden sie einander besser verstehen, als vor dem Kriege das lebende Geschlecht. Was erzogen werden soll, ist das Bewußtsein der Gemeinbürgerschaft, der Verantwortlichkeit jedes Einzelnen für das Ganze schon von Jugend auf, des eisernen Pflichtgefühls zum Dienst am Vaterland!

Zum kurzen Schluß: Deutsche Jünglinge heraus zum Vaterlandsdienst, auf euch schaut die Zukunft!

Und darum ob's auch veraltet klingt, — es erquidt doch allemal wieder taufisch das Herz, ob's tausendmal gesagt ist, es muß noch tausende Male zugerufen werden das Wort, das im Munde des Dichters einst auch von einem Alten an die Jugend gerichtet war:

„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen,
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft!“

Deutsche Reiterei warf gestern bei Samary (an der Straße Kowel—Kobryn) eine feindliche Kavalleriedivision.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unter Führung des Generals Grafen Bothmer haben deutsche und österr.-ungar. Truppen gestern an der Plota-Lipa, nördlich und südlich von Brzezany, die russischen Stellungen durchbrochen. Mächtige feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen.

Heute früh gab der Gegner nach weiteren Misserfolgen den Widerstand auf. Er wird verfolgt.

Oberste Heeresleitung.

Notiz: Radziwillski liegt 10 km östlich Schönberg. Smjadosz liegt 60 km östlich Poniewiez.

Großes Hauptquartier, 29. August. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südöstlich von Kowno wurden hartnäckige feindliche Widerstände gebrochen. Unsere Truppen folgen dem weichen Feind. Das Waldgelände östlich von Augustow ist durchschritten. Weiter südlich wurde in der Verfolgung die Linie Dombrowa-Borodok-Narewsk-Abchnitt, östlich von der Stadt Narew, erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die durch den Bialowieza-Forest verfolgende Heeresgruppe nähert sich mit ihrem rechten Flügel Serejszowo.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unter Nachhülkämpfen wurden die Russen bis in die Linie Bobobno (an der Straße nach Pruzana) Tenli-Kobryn gedrängt. Unsere von Süden her durch das Sumpfgelände vordringenden Verbände haben den Feind bis nahe vor Kobryn verfolgt.

Mit einer Roheit, die unsere Truppen und unser Volk mit tiefem Abscheu erfüllen muß, haben die Russen zur Maskierung ihrer Stellungen Tausende von Einwohnern, ihre eignen Landsleute, darunter viele Frauen und Kinder, unseren Angriffen entgegengetrieben. Ungewollt hat unser Feuer unter ihnen einige Opfer gefordert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen haben den gestern geschlagenen Feind über die Linie Pomorzany-Koninay-Kozowa und hinter den Koropiez-Abchnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 27. August. (W. I. B. Amtlich.)

Am 16. August vernichtete eines unserer Unterseeboote eine bei Harrington an der Irischen See liegende Benzolfabrik einschließlich des Benzolagars und der dazu gehörigen Kesselöfen durch Geschützfeuer. Die Werke flogen mit hoher Stichflamme in die Luft. Die seinerzeit in der englischen Presse aufgestellte Behauptung, daß das Unterseeboot die offenen Städte Harrington, Barton und Whitehaven beschossen habe, ist unzutreffend. Dasselbe Unterseeboot wurde am 15. August in der Irischen See von einem großen Passagierdampfer, anscheinend der Royal Mail Steam Packet Comp. gehörig, auf weite Entfernung beschossen, obwohl es ihn nicht angegriffen hatte. Es wird ausdrücklich festgestellt, daß der Angreifer von dem Geschütze, also zum Angriff, nicht etwa zur Verteidigung Gebrauch machte.

Die englische Admiralität gab am 27. August bekannt, daß ein deutsches Unterseeboot vor Ostende durch ein englisches Marineschiff vollständig zerstört und zum Sinken gebracht worden sei. Die Nachricht ist unzutreffend. Das Unterseeboot wurde von dem Flugzeug zwar angegriffen, aber nicht getroffen. Es ist unverfehrt in den Hafen zurückgekehrt.

Der stellv. Chef des Admiralsstabes: (gez.) Behndt.

Die zerstörte Benzolfabrik war eine der größten Englands und für die englische Sprengstoffherzeugung von um so höherem Wert, als es nur wenig derartige Werke in England gibt.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 27. Aug. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 27. August mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Die bei Brest-Litowsk geschlagenen russischen Armeen sind in vollem Rückzuge beiderseits der nach Minsk führenden Bahn. Die Truppen des Erzherzogs Josef Ferdinand rückten gestern zu Mittag durch die brennende Stadt Kamieniec-Litowsk an der Lesna. Deutsche Streitkräfte verfolgen von West und Süd in der Richtung auf Kobryn. Bei Kowel, bei Wladimir-Wolynskij und in Ostgalizien nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz fanden gestern nur bei Glitsch Kämpfe von einiger Bedeutung statt. Hier

wiesen unsere Truppen einen feindlichen Angriff auf ihre Talstellungen zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 28. August. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, den 28. Aug. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Unsere in Ostgalizien stehenden Armeen haben gestern die seit Wochen ausgebaute russische Front an der Plota-Lipa an mehreren Stellen durchbrochen. Sie kämpften hierbei auf dem Ehrenfelde der ersten großen Schlachten, die zu Beginn des Krieges östlich und südlich Lemberg ausgelämpft wurden und sich in diesen Tagen zum ersten Male jähren. Sowohl östlich von Brzezany als auch westlich von Podhajce und von Monasterzyska drangen wir in die feindlichen Linien ein. Zwischen Ologory und Brzezany wurden die russischen Stellungen in einer Ausdehnung von 30 Kilometern genommen, wobei zwischen Ologory und Dunajow österreichisch-ungarische Regimenter und nächst Brzezany unsere und deutsche Truppen stürmten. Der geschlagene Feind, der 20 Offiziere und 6000 Mann als Gefangene zurückließ, versuchte vergebens, die verlorenen Positionen durch Gegenangriffe wieder zu gewinnen. Er mußte das Schlachtfeld räumen und trat heute früh an der ganzen Front den Rückzug an.

Auch östlich von Wladimir-Wolynskij kam es zu Kämpfen größeren Umfangs. Die Armeen des Feldzeugmeisters von Buhallo warf den Feind in der Richtung gegen Luz zurück und hat die Verfolgung aufgenommen. Nördlich der Pripiet-Sümpfe nähern sich unsere Verbündeten der Stadt Kobryn von Süden und Westen. Die bei Kamieniec-Litowsk kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte schlugen den Feind aus seinen Stellungen nördlich und östlich dieser Stadt zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der kaisersländischen Front versuchte der Feind heute Nacht und bei Morgengrauen an mehreren Stellen anzugreifen. Er wurde überall abgewiesen; so östlich Bolazzo und San Martino auf der Hochfläche von Doberdo, dann an unseren Höhenstellungen nördlich des Dolmeyer Brückenkopfes. Im Raume von Glitsch dauert das Gefecht fort. In Tirol gehen die Italiener nördlich des Sugana-Tales näher an unsere Stellungen heran.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 29. August. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 29. August, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Unsere Erfolge östlich Wladimir-Wolynskij und an der Plota-Lipa haben in einer Front von 250 Kilometer den Widerstand des Gegners gebrochen. Der Rückzug der Russen ist überall durch brennende Ortschaften und zerstörte Ansiedlungen gekennzeichnet. Die Zahl der in unseren Händen gebliebenen Gefangenen erhöhte sich auf 10000. Die Truppen des Generals der Kavallerie Fehr. v. Pflanzner-Ballin, durch deren vorgestrigen Durchbruch die kroatischen Regimenter und das Infanterie-Regiment Nr. 52 wieder Proben ihrer Tapferkeit abgelegt haben, folgen dem Feind auf Buczocz. Die aus deutschen und österreichisch-ungarischen Kräften zusammengesezte Armee des Generals Grafen Bothmer dringt über Podhajce und gegen Zborow vor. Die von den Russen in Brand gesteckte Stadt Zborow ist im Besitze der Armeen des Generals der Kavallerie v. Böhmer-Gmolli. Die Kavallerie des Feldzeugmeisters v. Buhallo warf mehrere feindliche Nachhut und blieb dem gegen die Festung Luz weichen Feind auf den Fersen. Bei Kobryn, wo unsere Verbündeten weiter Raum gewinnen, stehen den Russen nur mehr die Wege nach Nordosten offen. Österreichisch-ungarische Kräfte erreichten in der Gegend von Serejszowo den Südostrand von Bialowieza-Puszca.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die vereinigten Angriffe der Italiener an der Isonzofront nahmen gestern an Umfang und Festigkeit zu, erzielten aber wie gewöhnlich nirgends einen Erfolg. Im Abschnitt von Doberdo wurde spät abends ein von starkem Artilleriefeuer vorbereiteter Angriff auf den Monte Dei sei Buzi abgeschlagen. Vormittags stürmten zwei Mobilmilizregimenter viermal den Monte San Michael, drangen an einigen Stellen in unsere Gräben ein, wurden aber überall unter schweren Verlusten wieder hinausgeworfen.

Gegen den Brückenkopf von Görz eröffnete der Feind vor einiger Zeit einen Sappenangriff; unsere Geschütze und Minenwerfer zerstörten jedoch alle näher an unsere Front herangezogenen Sappen. Der Brückenkopf von Talmeln stand den ganzen Tag unter heftigem Geschützfeuer; diesem folgte ein von zwei Regimentern und zwei Alpini-Bataillonen geführter Angriff, den unsere Truppen im Handgemenge abschlugen. Ebenso erfolglos waren einzelne gegen die Brücke westlich Talmeln und den Raum nördlich dieses Ueberganges angelegten Vorstöße, sowie vier Angriffe auf die Front Mrzli-Orch-Sjemme. Auch der gegen den Raum von Glitsch mit beträchtlichen Kräften versuchte Angriff kam zum Stehen. Hier wie überall blieben unsere Stellungen fest in der Hand ihrer Verteidiger.

An der Kärntner Front ist es ziemlich ruhig.

Im Tiroler Grenzgebiet dauern die Geschüßkämpfe mit wechselnder Stärke fort.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 28. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront griff der Feind in der Gegend von Anaforta am 27. August nach artilleristischer Vorbereitung zu Wasser und zu Lande unseren rechten Flügel bei Kiretsch Tepe und unser Zentrum südlich Asmaidere an. Er wurde an beiden Orten unter schweren Verlusten zurückgeschlagen, ohne irgend einen Erfolg erzielt zu haben. Bei Kiretsch Tepe vernichteten wir ein feindliches Bataillon. Unser Zentrum griff der Feind dreimal an. Wir wiesen ihn jedesmal mit schweren Verlusten zurück. Unsere Artillerie traf wiederholt einen feindlichen Kreuzer und ein Transportschiff. Bei Ari Burnu auf dem rechten Flügel fand in der Nacht vom 26. zum 27. August wiederholt Bombenwerfen statt. Unsere Artillerie beschädigte ein feindliches Transportschiff und einen Schlepper. Bei Sedd-ül-Bahr das gewöhnliche Artillerie- und Infanteriefeuer. Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Besonderes.

Die neue Kriegsanleihe.

Berlin, 28. Aug. Die Veröffentlichung des Prospekts der neuen Kriegsanleihe ist für den 1. September in Aussicht genommen. Die Zeichnung findet vom 4. bis 22. September statt. (Zfkt. Btg.)
General v. Beseler, Generalgouverneur im Osten.

Posen, 28. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung des „Posener Tageblatts“: Für das ganze unter deutscher Verwaltung stehende besetzte Gebiet im Osten wird ein Generalgouverneur bestellt. Als solcher ist General v. Beseler ernannt worden.

Lloyd George über die Überlegenheit der deutschen Truppen.

Basel, 29. Aug. (Z. H. Privatmeldung.) Der neue Herausgeber des Pariser „Journal“, Senator Humbert, veröffentlicht in seinem Blatte eine längere Unterredung mit Lloyd George. Dieser erklärte, der ganze Krieg sei nur ein Krieg der Arbeit und der Maschinen. Alle Erfolge Deutschlands, die hoffentlich in bitterer Enttäuschung enden werden, beruhen nicht auf der numerischen Überlegenheit seiner Truppen, sondern auf seinen Schnellfeuergeschützen, Kanonen usw., kurz auf der Ausrüstung der deutschen Truppen. Die Lehren, die die ersten Kriegsmomente uns erteilt haben, sind nicht vergessen. Wir wissen was Frankreich geleistet hat, aber wir wären glücklich, wenn auch Frankreich über die Größe unserer Arbeiten sich Rechenschaft ablegen würde. Lloyd George entwickelte dann das bekannte englische Riesenprogramm, Ausrüstung und Ausrüstung eines Millionenheeres usw. und sagte weiter, wir wollen immer mehr, immer besseres leisten, bis zum Siege. An diesen Sieg glaube ich sehr, alle Kräfte des Landes sind mobilisiert. Solange auf belgischem und französischem Boden auch nur ein einziger Soldat noch steht, wird kein Engländer vom Frieden träumen.

Joffre bereitet die Franzosen auf einen neuen Winterfeldzug vor.

Haag, 29. Aug. (Z. H.) Joffre hat einen Armeebefehl erlassen, in dem er seinen Truppen die Notwendigkeit eines neuen Winterfeldzuges ankündigt. Gewissermaßen als Trost ist dieser Ankündigung die Mitteilung beigegeben, daß dieser Winterfeldzug sich zum größten Teil in der Rheingegend abspielen werde. (Dtsh. Tzgtg.)

Bedrohende Räumung Petersburgs.

Stockholm, 29. August. (Z. H.) „Svenska Dagbladet“ bestätigt auf Grund privater Meldungen aus Petersburg, daß dort Vorbereitungen zur Räumung der russischen Hauptstadt getroffen werden. (Berl. Tzgtg.)

Ein englischer Kreuzer bei Smyrna gescheitert.

Konstantinopel, 28. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Aus Smyrna wird gemeldet, daß von den zwei Kreuzern, die am 25. August Gembabatti an der Südspitze des Golfes von Kos, südlich von Smyrna, bombardierten, einer gescheitert. Der andere Kreuzer versuchte ihn flucht zu machen, wurde aber durch die türkische Artillerie daran verhindert.

Ein englisches Truppentransportschiff versenkt.

Amsterdam, 28. August. Das „Vaterland“ berichtet: Reisende des Dampfschiffes „Nyndam“, das dieser Tage aus New-York zurückkam, berichten, daß am 15. Aug. auf der Höhe der Scilly-Inseln ein englisches Transportschiff mit kanadischen Truppen torpediert worden ist. Von den 2000 Mann an Bord sollen ungefähr 1000 gerettet worden sein.

Die ungeheure Kraft der deutschen Offensive.

Kristiania, 29. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das „Dagbladet“ schreibt in seiner Kriegswochenübersicht: Der Fall aller dieser starken russischen Stellungen zeigt nicht nur die Überlegenheit der

schweren deutschen und österreichisch-ungarischen Artillerie; er ist in allererster Linie ein Beweis der ungeheuren Kraft der deutschen Offensive und für die vollständige Unfähigkeit der Russen, ihr wirksam zu widerstehen.

Sozialnachrichten.

Idstein, 30. August 1915.

S. Vortrag. Der vorgestrige Vortrag über Obst- und Gemüseverwertung des Herrn Inspektors Schilling von Weisenheim fand wie der in diesem Frühjahr gehaltene reiche Beifall. Leider entsprach der Wichtigkeit des zur Verhandlung stehenden Themas nicht die Besucherzahl. Bekanntlich lernt kein Mensch aus und Meister sind auch noch nicht vom Himmel gefallen. In seinem mit volkstümlichem Humor gewürzten Vortrag besprach der Redner zunächst das Dörren. Diese alte, billige und einfache Verwertungsart beruht auf Entziehen des Wassers aus den Früchten, wobei gleichzeitig durch die Wärme Bakterien getötet werden und neuen Bakterien es unmöglich gemacht werden soll, die getrockneten Früchte anzugreifen. Es lassen sich fast alle Obst-, Gemüse- und Kräuterarten dörren, und man hat dabei den großen Vorteil der leichten Aufbewahrung und der Billigkeit, da Gläser und Töpfe ganz gespart werden. Weiter wurde die Bereitung von Obst- und Gemüsekonserven behandelt. Bei der Herstellung dieser ist vor allem darauf zu achten, daß frische und wohl ausgebildete Früchte und gute Konservengläser verwandt werden, und daß durch luftdichten Abschluß das Eindringen von Fäulnisserregern verhindert wird. Beim Kochen der Konserven ist ferner auf langsame und genügende Erhitzung Gewicht zu legen, daß auch die vorgeschriebene Hitze in dem Konservenglas entstehe; denn nur dann werden wirklich alle Bakterien getötet. Redner ging dann auf das Eindampfen von Obst und Gemüse ein, ferner auf das Einmachen in Essig und Zucker und erwähnte hierbei als weniger bekannt die vorzügliche Salzgurke, behandelte dann die Bereitung von Obstmus, Marmelade, Gelee, Kraut und Latwerge. Als sparsam in der Verwendung von Früchten ist Latwerge zuerst zu nennen, dann Mus und Kraut und zuletzt Marmelade und Gelee. Von dem jetzt abfallenden Obst läßt sich, soweit es nicht zum Dörren und Kochen zu verwenden ist, ein ganz schmackhafter Apfelwein gewinnen oder auch ein Most, der sich, gut eingekocht, sehr lange aufhebt. Redner schloß seine lehrreichen Ausführungen mit einer Ermahnung an unsere Hausfrauen, möglichst viel einzukochen, dabei sparsam zu verfahren und alle nur irgendwie brauchbaren Früchte und Gemüse zu verwenden, damit auch hierbei dem Auswüchtersplan entgegengearbeitet und dem Wirtschaftskrieg zum Sieg verholfen wird. Wir hoffen Herrn Inspektor Schilling noch öfter hier zu sehen und wünschen ihm jetzt schon eine größere Zuhörerschaft.

Der frühere Schüler unserer Realschule Erich Müller, Sohn des Pfarrers Müller zu Wörsdorf, hat mit 17 1/4 Jahren das Abiturientenexamen auf dem Königl. Realgymnasium zu Wiesbaden bestanden, um als Kriegsfreiwilliger einzutreten.

In Fischbach bei Gypstein wurden am Samstag während eines Gewitters zwei Männer vom Blitz erschlagen und einer betäubt. Einer der Erschlagenen ist der Wagner Karl Roth, geboren in dem nahen Lenzhahn. Die Leute wurden beim Grummetmähen überrascht; sie suchten Schutz unter einem Baum, begingen aber die Unvorsichtigkeit, ihre Sensen bei sich zu behalten. Die Sensen wurden von dem Blitzstrahl in mehrere Stücke zerschlagen.

Esch, 29. Aug. Vizefeldwebel d. R. Walter Berg von hier ist zum Leutnant der Reserve befördert worden.

e. Heftrich, 29. Aug. August Klapper von hier wurde noch nachträglich für seine Leistungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz belohnt. Klapper gehörte dem aktiven Füß.-Regt. Nr. 80 an, trug eine schwere Verwundung davon, von welcher er zwar gut genesen aber ein steifes Bein behalten hat.

r. Eschenhahn, 30. Aug. Herr Landwirt Ad. Koch von hier erlegte am Samstag in der hiesigen Gemarkung einen kapitalen Zehender-Hirsch, der aufgebrosen 240 Pfund wog.

a. Niederems, 29. Aug. Amlich wird bekannt gegeben, daß unter dem Rindviehbestande des Wllh. Rücker hier die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Aus Nah und fern.

Bad Homburg, 27. Aug. An der steilen Wand eines Steinbruchs im Walde hatte sich hier ein etwa 7-jähriges Mädchen derartig versteckt, daß es weder auf- noch abwärts konnte. Durch sein Weinen aufmerksam geworden, kamen zwei Männer hinzu, die das Kind mit einem Seil nach oben zogen und es hierdurch vor dem Absturz retteten. Das Kind ist vor Schrecken erkrankt.

Frankfurt a. M., 28. Aug. Die städtische Jahresrechnung für 1914/15 schließt nach der „Zfkt. Btg.“ mit einem Fehlbetrag von nahezu drei Millionen Mark ab. Dazu hat wesentlich das Minderergebnis der Steuern und Abgaben beigetragen.

Köln, 27. Aug. Der „Kölische Bauer in Eisen“ steht heute zwei Monate. Während dieser Zeit hat er 180 000 Mark für wohltätige Zwecke eingebracht. Die seit einem Monat von seiner Leistung aufgenommene Goldsammlung hat beinahe eine Drittel Million Mark erreicht.

Erbach im Odenwald, 26. Aug. Im hiesigen Kreise ist das Verbot des Kuchenbackens für die Samstage und Sonntage von jetzt ab aufgehoben. An diesen Tagen darf also Kuchen gebacken werden.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. August.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Truppen des Generals von Below stehen im Kampfe um den Brückenkopf südlich von Friedrichsstadt.

In den Kämpfen östlich des Njemen hat die Armee des Generalobersten von Eichhorn die Gegend nordöstlich von Olita erreicht. Es wurden weitere 1600 Russen zu Gefangenen gemacht und 7 Geschütze erobert.

In der Richtung auf Grodno wurde Lipsk am Vobr erstürmt, der Feind zur Aufgabe des Sidra-Abchnittes gezwungen und Solotta von uns durchschritten.

Der Oststrand des Forstes nordöstlich und östlich von Bialystok ist nunmehr fast erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Im Bialomjeska-Forst wird um den Uebergang über den oberen Karew gekämpft.

Die deutschen und österreich.-ungar. Truppen des Generalobersten von Woyrsch warfen den Feind aus seinen Stellungen auf Suchopol am Ostende des Forstes und Szereszowo. Sie sind in scharfer Verfolgung begriffen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Um den Rückzug ihrer rückseitigen Stellungen durch das Sumpfgelände östlich von Bruzana zu ermöglichen, stellten sich die Russen gestern in der Boddubno-Gegend, südlich von Kobryn noch einmal zum Kampf; sie wurden geschlagen, trotzdem sie bereits abgeschobene Teile wieder in den Kampf warfen.

Auch die Fortführung des in der Kriegsgeschichte aller Zeiten unerhörten Verfahrens, zum Schutze der fliehenden Armeen die auf dem Rückzuge mitgeschleppte Bevölkerung des eigenen Landes zu vielen Tausenden, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder, in unsere Angriffe hinein zu treiben, nützte ihnen nichts. Oberste Heeresleitung.

Eine Huldigungsfeier vor Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Hauptquartier-Ost, 30. Aug. (Z. H.) Am Jahrestage der Schlacht von Tannenberg fand zu Ehren des Generalfeldmarschalls von Hindenburg eine erhebende Feier statt. Ein gewaltiger Fackelzug bewegte sich unter Musikflängen zum Generalfeldmarschall, der inmitten seines Stabes die ihm dargebrachte Huldigung entgegennahm. In der an ihn gerichteten Rede gedachte man der schicksalsschweren Tage des verfloffenen Jahres und der siegreichen Schlacht von Tannenberg. Mit einem dreifachen Hoch, das sich in der begeisterten Menge fortpflanzte, wurde die Rede beendet. In markigen Worten dankte Generalfeldmarschall von Hindenburg dem Redner; nur gestützt auf solche Gehilfen und Krieger war es ihm möglich gewesen, derartiges Großes zu leisten. Er selbst freue sich, ein Werkzeug in der Hand Gottes zu sein. In das von ihm ausgetragte dreifache Hoch auf den Kaiser wurde jubelnd eingestimmt. Würdig beschloß der Gesang „Deutschland, Deutschland über alles“ die Feier, die allen Anwesenden eine schöne Erinnerung bleiben und noch fester das Band schmieden wird, das uns vereint. (Berl. Morgg.)

Entspannung in Washington und New York.

London, 30. Aug. (Z. H. Privatmeldung.) Aus New-York wird gemeldet, daß eine Entspannung in Washington und New-York eingetreten ist und man glaubt allgemein, daß die deutsch-amerikanischen Beziehungen wieder normal werden. Man hat in die Geschicklichkeit des Präsidenten Wilson Vertrauen und hofft, daß die Affäre friedlich geregelt und ein bewaffneter Konflikt vermieden werden wird. Da Amerika aus der Waffen- und Munitionslieferung für die Verbündeten großen Nutzen zieht und das wirtschaftliche und finanzielle Prestige Amerikas mit der Dauer des Krieges wächst, ist es im Interesse der großen Industriellen und Finanz, sich mit Deutschland zu verständigen.

Die Italiener am Stilfser Joch verjagt.

Innsbruck, 30. Aug. (Zfkt. Btg.) Wie die „N. Tir. Stimmen“ mitteilen, haben unsere Truppen die Italiener am Stilfser-Joch verjagt und ihnen den Paß beherrschenden Berg abgenommen. Der Paß ist vollkommen in österreichischen Händen; statt einer Dreisprachenpiste ist es nunmehr eine Zweisprachenpiste.

Kornlieferung.

Ich ersuche dringend auch den Kornausdruck zu fördern. Es soll Korn dem Rheingaukreis geliefert werden, der $\frac{1}{3}$ der anfallenden Kleie dem Untertaunuskreis abgibt.

Langenschwalbach, den 21. Aug. 1915.

Der Königliche Landrat:

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 11 der Bekanntmachung des stellvert. Generalkommandos vom 31. Juli cr. — Kreisblatt 176/177 pro 1915 werden für den Untertaunuskreis nachstehende Ausführungsbestimmungen erlassen:

1. Die Ausführung der Verordnung wird den Gemeinden übertragen.

2. Die nach § 2 der Verordnung von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände sind unter Benützung des vorgeschriebenen Meldevordrucks — Muster Anl. 1 — bei dem Gemeindevorstand, in dessen Bezirk sich die Gegenstände beim Inkrafttreten der Verordnung am 31. Juli nachts 12 Uhr befanden, in der Zeit vom 26. September bis zum 1. Oktober 1915 anzumelden.

Die Vordrucke für die Anmeldung sind bei den Gemeindebehörden in Empfang zu nehmen.

3. Die Gemeindebehörden haben die Anmeldungen entgegenzunehmen und zum 2. Oktober 1915 pünktlich, alphabetisch geordnet und numeriert, dem Kreisaußschuß einzureichen.

4. Wer die Bestandanmeldung vermeiden will, hat die beschlagnahmten Gegenstände bei der Gemeindebehörde bis zum 25. September 1915 abzuliefern.

Für die freiwillig abgelieferten Gegenstände werden die im § 9 der Verordnung bezeichneten Uebnahmepreise gezahlt. Die Ausbauseinschädigung (§ 9 Abs. 5 der Bekanntmachung) kommt in der Regel nur dann in Anrechnung, wenn die Befreiung der abgelieferten Metalle von anderen Materialien oder ihre Loslösung von unbeweglichen Gegenständen eine den Umständen nach erhebliche Arbeitsleistung bedingt und durch den Ausbau andere Gegenstände in erheblichem Maße zerstört werden.

5. Es fallen unter vorstehende Verordnung nicht: Teemaschinen, Zuckerdosen, Messerbänke, Speisekränze, Backöfen; ferner nicht: galvanisierte und plattierte Gegenstände, soweit sie nicht aus Kupfer, Messing und Nickel bestehen, z. B. Gegenstände aus Eisen nickel-plattiert.

Nichtbeschlagnahmt sind auch solche Gegenstände, die keinen künstlerischen oder kunstgewerblichen Wert haben. Ueber Zweifelsfälle ist die Entscheidung einzuholen.

Die bei der Ablieferung tätigen Beamten müssen besonders auf diese Ausnahmen hingewiesen werden; für den Fall, daß Beamte ohne genügende Sachkenntnis Verwendung finden, muß eine geeignete Anleitung erfolgen. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei Holzgefäßen, welche mit der Beschlagnahme unterliegenden Metallen ausgekleidet sind, diese Auskleidung der Beschlagnahme unterliegen.

Die Gegenstände können mit und ohne Beschläge abgeliefert werden. In letzterem Falle wird ein höherer Preis gezahlt. Unter „Beschlägen“ ist zu verstehen: Oesen, Ringe, Stiele, Griffe aus Eisen, Holz u. dergl.

Rein-Nickel-Gegenstände müssen den Stempel „Rein-Nickel“ tragen.

6. Wenn auch in § 5 der Verordnung nur von Messing die Rede ist, so fallen jedoch hierunter auch andere Kupferlegierungen, wie Rotguss, Tombac, Bronze. Man hat von der allgemeinen Bezeichnung Kupferlegierung abgesehen, da die meist betroffenen, nämlich die Haushaltungen, wohl durchweg von Kupferlegierungen nur Messing kennen und auch Rotguss, Tombac usw. als Messing zu bezeichnen pflegen.

Erwünscht ist es, daß auch andere Gegenstände aus den in der Verordnung genannten Metallarten, als die durch die Verordnung beschlagnahmten gegen den gleichen Uebnahmepreis abgeliefert werden.

Demgemäß können zu den Uebnahmepreisen nach § 9 noch angenommen werden:

Teelannen, Kaffeelannen, Milchkannen, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, Samoware, Zuckerdosen, Teeglasshalter, Menagen, Messerbänke, Zahnstochergestelle, Tafelaufsätze aller Art, Tafelgeschirre, Rauchservice, Lampen, Leuchter, Kronen, Platten, Nippfächer, Thermometer, Schreibstiftgarnituren, Bettwärmer,

soweit sie aus Rein-Kupfer, Rein-Messing oder Rein-Nickel bestehen.

7. Es sind keine Gegenstände anzunehmen, welche bereits als Altmaterial an Händler, Händlungen usw. abgegeben waren und infolgedessen der Beschlagnahme gemäß Verfügung Nr. 1. 4. 15 K. H. M. verfallen und dem Höchstpreisgesetz unterliegen. Für dieses Material darf nur der Höchstpreis gefordert und bezahlt werden von
M 1.70 für Messing und
M 1.— für Messing sowie
M 4.50 für Nickel

Da Händler mit Ablieferung von Altmaterial eine Umgehung des Höchstpreisgesetzes versuchen, ist eine strenge Ueberwachung durch Polizei unter Androhung scharfster Bestrafung notwendig.

8. Die Gemeindebehörden werden als Sammelstellen bestellt; sie haben die Gegenstände in Empfang zunehmen, zu wiegen und dem Eigentümer eine Anerkennnisbescheinigung nach vorgeschr. Formular (Muster Anl. 2) zu erteilen. Die Anerkennnisbescheinigungen sind in 2 Ausfertigungen auszustellen, von denen die eine im Besitz der Gemeindebehörde verbleibt.

Bei der Ausstellung der Anerkennnisbescheinigungen ist darauf zu achten, welche Gegenstände eines besonderen Ausbaues bedurft haben, was glaubhaft nachzuweisen ist. Das Gewicht dieser Gegenstände ist besonders festzustellen, damit die Gesamtschädigung für die Ausbauseiten eingetragen werden kann. (Siehe Ziffer 4 Abs. 3).

Die Zahlstelle, bei der die Einlösung der Anerkennnisbescheinigungen stattfindet, wird noch bekanntgegeben.

9. Ueber die empfangenen Gegenstände haben die Gemeindebehörden Nachweisungen (Lagerbuch) nach vorgeschriebenem Formular bis zum 26. Sept. ds. Js. dem Kreisaußschuß einzureichen.

10. Die Gemeindebehörden haben die Gegenstände in einbruchsfähigen Räumen, sortiert nach Kupfer, Messing und Rein-Nickel, zu lagern.

11. Die Metallmengen sind auf Abruf durch den Kreisaußschuß zu verladen.

12. Die Gemeindebehörden haben dem Kreisaußschuß zum 1. Sept. und 16. Sept. die bei ihnen nach Ablauf der betr. Sammelperiode eingegangenen Metallmengen nach dem vorgeschriebenen Formular (Anlage 3) anzuzeigen.

13. Die erforderlichen Formularmengen gehen den Gemeindebehörden von hier aus zu. Etwaiger Mehrbedarf ist ungesäumt anzumelden.

14. Die Kosten der Durchführung der Verordnung werden den beauftragten Behörden von der Kriegsmetall-Aktien-Gesellschaft mit 0,20 M für jedes Kilogr. verrechneten Metalls vergütet.

15. Die Durchführung dieser Verordnung muß bis zum 9. Oktober 1915 beendet sein.

Nach Ablauf dieser Frist wird die zwangsweise Enteignung und Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände durch eine weitere Verordnung bestimmt werden.

Langenschwalbach, 14. August 1915.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Unter Bezugnahme auf die in diesem Blatte und in den vorhergehenden beiden Ausgaben erschienenen Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht, und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen von Kupfer, Messing und Rein-Nickel wird folgendes angeordnet:

1. Die von der Beschlagnahme Betroffenen haben unter Benützung des vorgeschriebenen Meldeformulars, welches im Rathaus zu haben ist, die beschlagnahmten Gegenstände an Kupfer, Messing und Rein-Nickel vom 26. September bis 1. Oktober ds. Js. bei uns anzumelden.

2. Wer diese Bestandanmeldung vermeiden will, hat die beschlagnahmten Gegenstände bei uns bezw. der von uns eingerichteten Metallsammelstelle bis zum 25. September ds. Js. abzuliefern.

3. Diese Metallsammelstelle befindet sich in dem früheren, der Stadt gehörigen, Fruchtspeichergebäude in der unteren Schloßgasse und sind folgende Herrn als Abnehmer dieser Metallmengen bestimmt: Stadtrechner Vietor, Stadtv. und Schlosserm. Hoffmann und Elektrizitätswerkbesitzer Jaekel. Die Ablieferung kann vom 1. September ds. Js. ab an jedem Tage von 2 bis 5 Uhr nachmittags erfolgen.

4. Die Strafbestimmungen über vorsätzlich unrichtige oder unvollständige Anmeldung sind in Nr. 101 der Idsteiner Zeitung bekannt gegeben.

Idstein, den 28. August 1915.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Die über mein Gehöft wegen Verdacht der Maul- und Klauenseuche verhängte Sperre ist wieder aufgehoben.

Gustav Eschenheimer, Esch.

Grummelgras-Versteigerung.

Samstag, den 4. September ds. Js. wird das Grummelgras von den städtischen Wiesen im Bachen, Zissenbach, Erkehl, Himmelsborn und Hirtenwiese an Ort und Stelle öffentlich versteigert. Anfang um 8 Uhr vormittags im Bachen und Fortsetzung um 9 Uhr in der Zissenbach.

Idstein, den 26. August 1915.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Brot- und Mehlerversorgung.

Am 11. September ds. Js. beginnt die Selbstwirtschaft in hiesiger Stadt und wird von da an das hier vorhandene Brotgetreide (Roggen und Weizen) den Mühlen, bezw. den Bäckern überwiesen. Die hiesigen Einwohner, welche jetzt schon solches Getreide gedroschen haben, wollen die genau abgewogenen Mengen bis zum 28. d. Mts. uns angeben.

Idstein, den 21. August 1915.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Zeichnungen

auf die 3. Kriegsanleihe werden vom 4. Sept. ab angenommen. Zeichnungscheine an der Kasse.

Vorschuß-Berein zu Idstein
e. G. m. u. H.

Zum Freitag eintreffend

Backfische Pld. 32 Pfg.
Cabliau z. Kochen „ 45 „
empfiehlt

Adolph Witt, Idstein.

Fernsprecher Nr. 48.

Neue Heringe

kleiner Fisch. Stück 5 Pfg., 10 Stück 45 Pfg.,
empfiehlt

Adolph Witt, Idstein,

Fernsprecher Nr. 48.

Schöne Kartoffeln, Einmachbirnen und Le-
apfel zu verkaufen. Heinr. Rau, Idstein,
Wiesbadenerstr.

William's Christbirn

hat abzugeben L. Schütz, Idstein.

Frühäpfel verkauft Friedr. Barthel, Idstein.

Mehrere Wagen Dünger
abzugeben Oberförsterei (Tiergarten).

Ein Haufen Mist
zu verkaufen Heinrich Roos, Mehger, Idstein.

Junges ehrliches Mädchen
gesucht. Zu erfragen im Verlag der Idst. Ztg.

Schöne 4- eventl. 5-Zimmerwohnung mit allem
Zubehör zum 1. September oder später zu
vermieten. Heinrich Heymann, Idstein,
Schillerstraße 1.

Kriegsbetstunde

Mittwoch, den 1. Sept. 1915, abends 8 Uhr,
in der evangelischen Kirche zu Idstein.

Vikar Lauth.

Bied Nr. 24, Vers 1, 2 u. 7.

Schriftverlesung.

Bied Nr. 137, Vers 1 u. 2.

Ansprache.

Bied Nr. 16, Vers 5 u. 9.

Gebet.

Vater Unser.

Bied: 5, Vers 4 u. 5.

Segen.

Wer jetzt Schuhfett kauft, fährt gut; Preise steigen!

Schuhfett Tranolin
Universal Tran-Lederfett

kann sofort geliefert werden. Auch Schuhputz Nigrin
(keine Wassercreme), Seifenpulver Schneekönig und Weißseife
seifenpulver Goldperle mit Beilagen.

Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen (Württemberg.)

